

Hann, Martin, Die Bibel. KulturKompakt. UTB 2591. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2005. 243 Seiten, pb., € (D) 16,90 / € (A) 17,40 / sfr 30,10

Die Reihe „KulturKompakt“ hat zum Ziel, bei überschaubarem Umfang präzise Grundlageninformationen über zentrale Themengebiete unserer kulturellen Überlieferung zu bieten. Diesem Ziel kommt der Band von Martin Hann, Gymnasial- und Seminarlehrer in München, sehr nahe. „Die Bibel wird überschaubar“, verspricht der Klappentext, und es stimmt. Als knappe Einführung in das „Buch der Bücher“ ist die-

ses Werk für alle, denen die Bibel vollständig fremd geworden ist, gut geeignet. In aller Kürze werden im ersten Teil hermeneutische Fragen (Anspruch der Bibel, jüdischer und christlicher Kanon) und ein Überblick über die Geschichte Israels angerissen. Die didaktische Abzweckung wird durch ein stark gegliedertes, mit „Merksätzen“ und Randbegriffen sowie auflockernden Illustrationen durchsetztes Layout deutlich. Gut lesbares Kartenmaterial hilft zum Verstehen, und für das Selbststudium sind die Arbeitsfragen am Ende jedes Kapitels sehr gut geeignet, da sie zur nochmaligen Lektüre und Vertiefung führen (Lösungen am Ende des Bandes). Der zweite und dritte Teil sind dem Alten bzw. Neuen Testament gewidmet. Hier wird in der Darstellung vor allem exemplarisch gearbeitet, zentrale Stellen werden in der Regel nach der Einheitsübersetzung zitiert. Die „Story“ (vgl. S. 11) wird kurz nacherzählt, Hintergrundwissen wird geliefert, die theologische Botschaft v.a. anhand beispielhafter Einzelstellen erläutert. Acht „Essays“ vertiefen Einzelfragen (z.B. „Gott und Mensch“, „Ursünde“, „Geschichtstheologie“, „Die Frage nach dem historischen Jesus“). Auffällig ist der knappe, prägnante Stil in einfachen Hauptsätzen – eine zweiseitige Sache: zwar wird einerseits ein hoher Grad an Verständlichkeit erreicht, aber andererseits besteht die Gefahr, dass weit reichende exegetische Aussagen sehr pointiert dargestellt werden, dann aber in ihrer Komplexität und Problematik nicht ausdiskutiert werden. Der Zwang zur Kürze und zum Exemplarischen zerlegt leider immer wieder das Gesamtwerk „Bibel“ in Einzelteile, hinter denen der Gesamtzusammenhang verloren geht. Beim Psalter wird das besonders sichtbar: Die wichtigen Ergebnisse der Analyse des Psalters als kunstvolles Gesamtarrangement mit eigenem theologischen Profil werden nicht eingeholt. Nur vier Psalmen (8, 22, 23, 139) werden näher ausgelegt. Problematisch ist auch die Koheletdarstellung: Kohelet als das „Buch restloser Resignation“ (S. 163) zu bezeichnen, geht am Text und an der neueren Forschung vorbei. Befremdlich ist ferner die Knappheit des neutestamentlichen Teils, die gesamte Briefliteratur muss sich mit drei Seiten begnügen. Und schließlich wundert man sich, dass bei

den übernommenen Tabellen und Karten keinerlei Quellenangabe erfolgt. (So sind z.B. S. 22 und S. 24 fotomechanisch aus der Einleitung ins AT von Erich Zenger, dort S. 22 und 30, reproduziert, ohne dass dies angezeigt wäre. Die Literaturangabe S. 42, letzte Zeile hat einen falschen Verlagsort: die Zenger-Einleitung ist nicht in Münster, sondern in Stuttgart erschienen.) Solche Detailschwächen bewirken einen etwas zwiespältigen Eindruck. Auch der Preis von 16,90 EUR muss trotz der ansprechenden Aufmachung als zu hoch kritisiert werden. Dass eine allgemeinverständliche Einführung in die Bibel im Taschenbuchformat auch preiswerter zu realisieren ist, zeigt die Reihe „Topos plus positionen“. Insgesamt sei jedoch für den vorliegenden UTB-Band die Leistung anerkannt, den Versuch zu wagen, in das Kulturgut „Bibel“ auf ansprechende, verständliche, begeisternde Weise einzuführen. Vielleicht ist auch die Kürze eine Stärke, und die angemessenen Literaturangaben weisen einen guten Weg zu weiteren Wissensquellen über die Bibel.

Thomas Hieke